SCHOOL OF THEOLOGY AT CLAREMONT
10017039690

INSCRIPTIONS ET BELLES-LETTRES

CORPUS DES INSCRIPTIONS ET ANTIQUITÉS SUD-ARABES

TOME I - SECTION 1

PEETERS - LOUVAIN

Maria Höfner
Mai 1973

95.11 / w 1 nº 1

MIN.

Zwei Fragmente unbekannten Inhalts

Nº 1

§ 1. *Signatur* : AM 344.

§ 2. *Herkunft* : Laut Katalog : «Acquired in Ṣan'ā'. Loan from Dr. P. W. R. Petrie».

§ 4. *Standort* : Museum in Aden, Nr. 344.

Photographie : J. Pirenne.
Abmessungen : Breite max. 29,5 cm; Höhe 24 cm; Dicke ± 8 cm.
Material : Kalkstein.

(Angaben von J. Pirenne).

Beschreibung

Rechte Seite eines beschriebenen Steines, 3 Zeilen.

Ergänzung

Keine Ergänzung möglich.

Transkription

1) RN/WBHNYSM/S'D.....
2) RL̊/KL/'BYTN/HRN̊.....
3) 'HL/'TM/'MSM/WK.....

Übersetzung

1) RN und ihre Söhne S'D .....
2) ... alle Häuser .....
3) die vereinbarten(?) mit ihnen ...

Kommentar

Falls das Fragment tatsächlich «die rechte Seite» des Textes darstellt (siehe oben) und wir somit die Anfänge der Zeilen vor uns haben, muß über Z. 1 etwas

fehlen, wahrscheinlich eine Zeile mit den Namen des Stifters, seines Vaters und seiner Sippe, eventuell auch seiner Brüder. Fehlt jedoch oben nichts, so müßte die Inschrift auch rechts unvollständig sein, und zwar müßte hier ein beträchtlicher Teil fehlen.

Daß wir es mit einem minäischen Text zu tun haben, ersieht man aus dem Plural BHNY (Z. 1) «Söhne» und aus dem Relativpronomen 'HL (Z. 3); vgl. dazu *12.1943 Höfner*, S. 107, §91; *12.1962 Beeston*, S. 35, §31:5; bzw. *Höfner* (*op. cit.*), S. 51; *Beeston* (*op. cit.*), S. 49, §40:1.

Zeile 1

Hier ist RN wohl das Ende eines Eigennamens, nach BHNYSM ist S'D der Beginn eines solchen.

Zeile 2

Am Anfang ist L nach R kaum zweifelhaft, obgleich die Folge RL für den 2. und 3. Konsonanten einer Wurzel im Semitischen nicht eben häufig zu sein scheint. Eine Ergänzung des Wortes ist somit kaum möglich. Ebenso problematisch ist das Ende der Zeile. Der nach HR sichtbare Rest könnte am ehesten von einem N sein, doch ist damit wenig gewonnen, denn ob es sich um eine Ableitung der Wurzel HWR handelt, ist sehr ungewiß und selbst wenn dies feststünde, wäre die Bedeutung noch fraglich. Auch grammatisch ist die Stelle nicht restlos klar. Nach dem determinierten KL/'BYTN kann weder ein Genitiv noch ein indeterminierter Relativsatz folgen; daß die Namen «aller Häuser» nun einzeln angegeben werden, ist auch nicht sehr wahrscheinlich. Es bliebe nur die Möglichkeit, daß etwa Einzelheiten von diesen Häusern angeführt würden, vergleichbar den Aufzählungen in den «qatabanischen Kaufurkunden» (vgl. *13.1955 Höfner*, S. 74ff.). Damit soll aber im übrigen der vorliegende Text nicht mit diesen in Parallele gestellt werden; das Fragment ist viel zu klein, um über den Inhalt Näheres aussagen zu können.

Zeile 3

Zu 'TM «vereinigen, vereinbaren» vgl. *33.1919 Rhodokanakis* (I), S. 95, Abs. 2, sowie soq. *'étom* «rassembler, reunir» (Leslau, Lexique Soqoṭri, s.v.). Welche Bedeutung 'TM des Genaueren hier hat, bleibt wegen des fehlenden Zusammenhanges offen.

95.11 / w 1 nº 1

Nº 2

§ 1. *Signatur* : AM 212.

§ 2. *Herkunft* : Unbekannt.

§ 4. *Standort* : Museum in Aden, Nr. 212.

Photographie : J. Pirenne.
Abmessungen : Beschriebene Fläche 37 × 29 cm; maximale Dicke ± 12 cm.
Material : Kalkstein.

(Angaben von J. Pirenne).

Beschreibung

Linke untere Ecke einer Inschrift.

Ergänzung

Eine Ergänzung ist nicht möglich.

Transkription

1) . . . . . ḾṄ/. .ʿ./D̲T.
2) . . . . . NY/KTHL/ʿMHS
3) . . . . . /HSM/HSM/WHSYN
4) . . . . ʿS/BLMW/Ḫ Ṣ YT/WDRM

Übersetzung

Eine Übersetzung ist wegen des Mangels jeglichen Zusammenhanges nicht möglich.

Kommentar

Zeile 2

KTHL : VIII. Form von KHL «können, vermögen», vgl. äth. *kəhəla*, außerdem Ja 559, Z. 12 und 651, Z. 36; in RÉS 4964, Z. 10 ist jedoch HGB<'> zu lesen nach Gl. 1574 (*31.1973 Höfner*). — ʿMHS «sein Oheim».

Zeile 3

Falls H in allen drei Fällen Präposition ist, die im Ḥaḍr. sonstigem L entspricht, könnte zu übersetzen sein : «je für sie, und für Sīn ...»; ersteres distributiv, ausgedrückt durch Wiederholung.

Zeile 4

Diese enthält lauter Unbekannte, die auch aus den verwandten Sprachen nicht befriedigend zu deuten sind, zumal wegen des fragmentarischen Zustandes der Text selbst keine Anhaltspunkte bietet.—Die Wurzel BLM, zu welcher wohl BLMW zu stellen ist, kommt zwar vor (arab., hebr., aram.), ob aber Bedeutungen wie «zugrunde richten» oder «verschließen» in Frage kommen, ist kaum zu entscheiden.—Für ḤṢYT gilt Ähnliches. Da dieses im stat. constr. steht, ist es naheliegend, als Wurzel des nächsten Wortes WDR anzunehmen. Allerdings wäre auch denkbar, W als Kopula anzusehen; denn daß in zwei durch W verbundenen Substantiven die Endung -M nur einmal geschrieben wird, wäre möglich. In diesem Fall hätte man die Wahl zwischen den Wurzeln DWR und DRR.